



BLACK SWAN

ANALYSE DER FILMMUSIK IN ‚BLACK SWAN‘
VON ANNIKA MURR & NATALIE WARSZEVIK
KOMPOSITION UND FILM WS 13/14

INHALT

Der Prolog	3
Schwanensee	4
Black Swan - Story	5
Regisseur	6
Komponist	7
Score	8
Thema: ‚Nina das liebe Mädchen‘	9
Thema: ‚Ninas Wahnzustände‘	10
Thema: ‚Nina und Mutter‘	11
Thema: ‚Spieluhr‘	12
Thema: ‚Beth‘	13
Thema: ‚Schwarzer Schwan‘	14
Synthetische Klänge & On-Off Musik	15
Stille	16
Einsatz der Musik	17
Besondere Szenen: ‚Feiern mit Lilly‘	18
Besondere Szenen: ‚Die Verwandlung‘	19
Besondere Szenen: ‚Die Erlösung‘	20
Quellen	21



DER PROLOG

Die erste Szene von „Black Swan“ beschreibt eine Traumsequenz, die als Inhalt den Prolog aus Schwanensee zeigt. Darin wird die schöne und unschuldige Odette vom bösen Zauberer Rotbart in einen Schwan verwandelt.

Genauso zart und zaghaft wie Odette beginnt auch die Musik zur Sequenz. Einzelne Streicher und Bläser begleiten die junge Frau, die noch nichts von ihrem schlimmen Schicksal zu ahnen scheint.



Szene: Nina träumt davon, die Rolle der Schwanenkönigin zu tanzen

Die Stimmung kippt erst, als sich mit tiefen und bedrohlichen Klängen die Präsenz von Rotbart ankündigt.

Durch eine Steigerung in Tempo und Dynamik wird die Szene immer dramatischer bis letzten Endes ein bombastisches Orchester die Verwandlung von Odette begleitet.

In Schwanensee erzählt der Prolog die Vorgeschichte zum eigentlichen Ballettstück. Für Black Swan aber hat der Prolog eine ebenso signifikante Bedeutung, denn er führt den Zuschauer zum einen musikalisch in die Welt von Schwanensee ein, zum anderen wird das Hauptthema des Films klar: Es geht um den Kampf von Gut gegen Böse. Wer am Ende die Oberhand behält scheint noch nicht klar.

SCHWANENSEE

Schwanensee ist neben dem Nussknacker wohl eines der bekanntesten Ballettstücke in der ganzen Welt. Vor allem die Melodie zum Tanz der Schwäne ist vielen ein Begriff, ob sie es nun mit Ballett verbinden oder nicht.

Das Libretto von Wladimir Petrowitsch Begitschew und Wassili Fjodorowitsch Geltzer wurde ganz im Sinne des Komponisten Tschaikowski entworfen, im Laufe der Zeit allerdings oft verändert, sodass es je nach Inszenierung andere Versionen für das Ende gibt.

Die Handlung:

Prinz Siegfried begeht seinen 21. Geburtstag und soll auf Geheiß seiner Mutter endlich sesshaft werden und sich eine Frau nehmen. Standesgemäß soll er sich auf einem Ball für eine der Anwesenden Anwärterinnen entscheiden.

Am Abend zuvor geht Siegfried auf die Jagd, wo er an einem See auf eine Gruppe Schwäne trifft. Er beobachtet sie eine Weile und gerade als der Prinz den schönsten Schwan erschießen will, verwandelt er sich in die bezaubernde Odette. Diese erzählt unter welchem Fluch sie leidet und dass nur der Schwur der wahren Liebe sie befreien kann. Hingerissen von ihrer Schönheit schwört der Prinz ihr ewige Liebe und Treue. Was die beiden nicht wissen ist, dass Rotbart sie belauscht hat und ein Zusammenkommen der beiden auf jeden Fall verhindern will. Er erschafft ein böses Ebenbild von Odette, das den Prinzen auf dem Ball verführen soll.

Rotbarts Plan gelingt und Siegfried lässt sich von dem bösen Geschöpf den Kopf verdrehen. Als der Schwindel auffliegt, ist der Prinz so verzweifelt, dass er sich sofort zu Odette an den Schwanensee begibt, um ihr alles zu erklären. Odette vergibt ihm, doch bevor es zu einem glücklichen Ende kommen kann, sendet Rotbart vom Schwanensee eine riesige Welle, um den Prinzen zu ertränken.

Hier unterscheidet sich nun je nach Inszenierung das Ende. In manchen Versionen stirbt der Prinz, in anderen Odette beim Versuch ihn zu retten. Andere Inszenierungen lassen beide sterben, sodass sie ihm Tode vereint sind und wieder andere lassen das Paar überleben und glücklich werden.



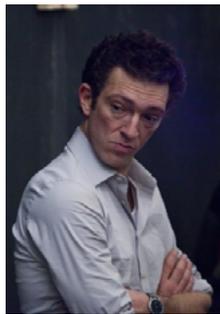
BLACK SWAN - STORY

Am New Yorker Ballett-Ensemble soll Schwanensee neu inszeniert und gleichzeitig ein Ersatz für die Primaballerina Beth gesucht werden.

Die perfektionistische Ballerina **Nina Sayers** erhofft sich die Doppelrolle der Schwanenkönigin. Bis jetzt lebt sie noch sehr behütet bei ihrer **Mutter** in ihrem Kinderzimmer und verhält sich auch noch wie ein Kind. Deshalb wirkt sie auf ihre Umwelt sehr schüchtern, naiv und unschuldig, was sie zur Idealbesetzung für den weißen Schwan macht. Den verruchten, verführerischen schwarzen Schwan zu tanzen allerdings traut ihr der Intendant **Thomas** zunächst nicht zu.



Nina



Thomas



Mutter

Trotz allem bekommt Nina die Rolle der Schwanenkönigin und löst somit ihr großes Vorbild Beth ab. Unter dem Druck der Proben entwickelt Nina jedoch immer öfter psychische Auffälligkeiten. Sie kratzt sich unbewusst den Rücken wund, steigert sich hinein in die Vorstellung ihre Kollegin **Lilly** wolle ihr die Hauptrolle stehlen und hat sogar Wahnvorstellungen, bei denen sie nicht mehr zwischen Realität und Wahn unterscheiden kann. Während der Erarbeitung des Stücks erkennt Nina immer mehr den schwarzen Schwan in sich selbst, will ihn zuerst bekämpfen, lässt sich aber dann auf ihn ein, bis sie glaubt, sich sogar physisch in ihn zu verwandeln. An der Premiere selbst tanzt Nina dann einen perfekten weißen und einen beängstigenden, verstörenden schwarzen Schwan.

Die Verwandlung zu ihrem schwarzen Ebenbild hat zum Schluss dramatische folgen.



Lilly

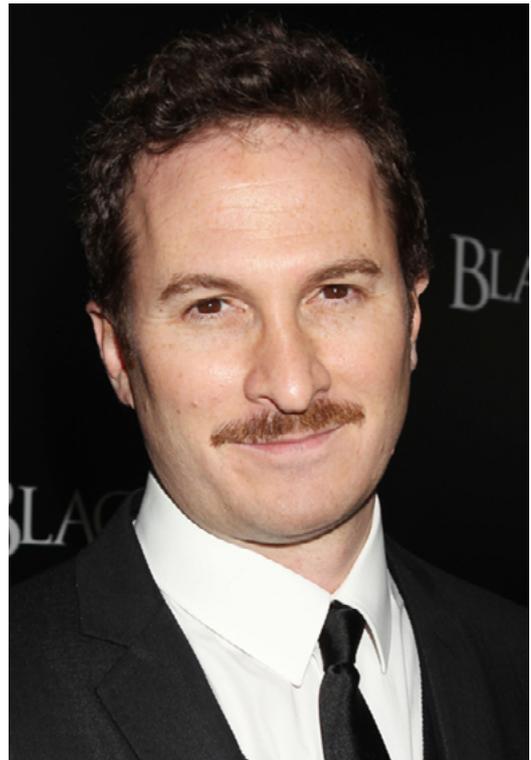
REGISSEUR

Die Regie im Film *Black Swan* übernahm **Darren Aronofsky**. Er ist ein bekannter Drehbuchautor und Regisseur aus Amerika. Für *Black Swan* erhielt Aronofsky eine Oskar Nominierung. Weitere wichtige Filme seiner Karriere sind:

- PI (1998)
- Requiem for a Dream (2000)
- The Fountain (2005)
- The Wrestler (2008)
- Black Swan (2010)

Fakten:

Aronofsky ist 1969 in Brocklyn, New York geboren. Er studierte Film und Animation an der Havard Universität in den USA.



Filmische Markenzeichen:

In seinen früheren Filmen arbeitete Aronofsky viel mit **Aufnahme- und Montageeffekten**. Tranceartige Rauschzustände oder wiederkehrende Handlungen wie beispielsweise den Drogenkonsum in *Requiem for a Dream*, hat Aronofsky in einer Montage aus kurzen Bildern und dazu passenden Soundeffekten verdeutlicht. Eine weitere Thematik in Aronofskys Filmen ist die **Verschmelzung von Realität und Fantasie**. Diese wird nicht zuletzt in den Wahnzuständen der Hauptprotagonistin in *Black Swan* deutlich.

KOMPONIST

Die Filmmusik in *Black Swan* kreierte Clint Mansell, ein guter Freund von Regisseur Darren Aronofsky. Seine Karriere begann als Sänger und Gitarrist der britischen Band „Pop Will Eat Itself“. Erst durch seinen Freund, Regisseur Darren Aronofsky kam Mansell zum Film. Es folgte eine enge Zusammenarbeit in Aronofskys Produktionen:

- *PI* (1998)
- *Requiem for a Dream* (2000)
- *The Fountain* (2005)
- *The Wrestler* (2008)
- *Black Swan* (2010)



Fakten:

Mansell ist 1963 in Convery, England geboren. Bis 1996 war er Sänger und Gitarrist der Band „Pop Will Eat Itself“. Nach der Auflösung der Band, begann Mansell mit der Filmmusik.

Musikalische Markenzeichen:

Mansell experimentiert viel mit elektronisch-atmosphärischen Klängen, diese er teils mit klassischen Elementen kombiniert.



SCORE

„I wanted to build the score out of Tchaikovsky because it made the most sense intellectually and artistically.“ Mansell

Beinahe der gesamte Score greift auf Tchaikovskys *Schwanensee* zurück. Die gezeigten Ballettproben im Film verwenden ausschließlich *Schwanensee* Musik.

Mansell hatte vor der Arbeit an *Black Swan* keinen klassischen Musikhintergrund, er musste sich daher vor Beginn des Scores, intensiv mit dieser Musikepoche auseinandersetzen.

„to deconstuct and than reconstuct Swan Lake as a contemporary Film Score“ so beschreib Mansell seine Arbeit an der Filmmusik von *Black Swan*. Er hat Tschaikowskys *Schwanensee* gesampelt, anschließend die Passagen die zur Handlung von *Black Swan* passen herausgenommen und mit diesen Auszügen experimentiert. Veränderungen erzielte Mansell lediglich durch hinzufügen musikalischer Stimmen. Er lies Beispielsweise an rhythmischen Stellen, Streichinstrumente mit absichtlich kratzenden Seiten erscheinen. Diese verschwinden nach einigen Takten wieder und stören das Gesamtbild daher nur leicht. Wabernde Elektronik-Klänge werden so subtil eingesetzt, dass sie lediglich beim aufmerksamen Zuhören zu Bemerkungen sind. Mansell schafft durch seine subtilen Verfremdungen eine neue, finstere Stimmung. Einige Stücke seiner Komposition, kann man sich sogar in einem Horror Film vorstellen. Mansell hat seine Ergebnisse am Ende von einem Londoner Orchester spielen und aufzeichnen lassen.

Stücke die nicht auf Tchaikovskys *Schwanensee* zurückgreifen, hat Mansell minimalistisch aufgebaut. Sie bestehen meist aus Klavier und Gitarviol, einer Mischung aus Gitarre und Violine. Die Gitarviol unterstreicht durch ihren Klang den obsessiven Charakter des Films.

Allgemein lässt sich festhalten **„the ‚Black‘ in the score is Mansell and the ‚Swan‘ is Tchaikovsky“**.

THEMA: ,NINA DAS LIEBE MÄDCHEN‘

Das Leitmotiv „Nina das liebe Mädchen“ versetzt den Zuschauer in die scheinbar heile Welt der Hauptprotagonistin. Man sieht das Leben der fragilen, kindlichen Ballerina, wie sie versucht sich an die große Rolle des schwarzen Schwans heranzutasten und vorerst scheitert. Das Orchester unterstreicht diese Stimmung durch zarte Streichinstrumente und neugierigen Klaviertönen. Mansell nannte das Stück „Mother me“. Es erscheint lediglich zweimal zu Anfang des Filmes.



Szene: Nina erwacht in ihrem Bett, nachdem sie von Schwanensee geträumt hat.



Szene: Nina wird nach dem Versuch den schwarzen Schwan zu tanzen, von den Proben entlassen.

THEMA: ,NINAS WAHNZUSTÄNDE‘

Atmosphärisch-bedrohliche Klänge kündigen die drohende Gefahr an, in die sich Nina mit der Rolle in Schwanensee begibt. Diese wiederkehrende Komposition ist das Leitmotiv der obsessiven Ballerina. Nina sieht ihre „schwarze Seite“ als Doppelgängerin auf der Straße und im eigenem Spiegelbild. Sie hat plötzlich Verletzungen und blutet. Der Zuschauer spürt den Zwiespalt der Hauptprotagonistin zwischen den beiden Figuren (schwarzer und weißer Schwan). Er sieht wie sich Nina letztlich in einer Wahnwelt verliert. Durch die Ego-Perspektive erscheinen Ninas Psychosen so real, welches das Erkennen von Realität und Wahn erschwert. Ninas Angst vor der Rolle des schwarzen Schwans, wird mit kratzenden Streichinstrumenten verdeutlicht, disharmonische Klaviertöne lösen zudem Beklemmung aus.

Gelangen die Wahnvorstellungen an ihren dramatischen Höhepunkt, ist auch die Musik am Maximum. Das Orchester ist so laut wie es nur kann und die Streichinstrumente erscheinen so dominant und kratzend, dass man sich nur noch das Ende dieses Zustandes wünscht. Das Stück erscheint sieben Mal im Film und wird von Mansell als „The New Season“ betitelt.



Szene: Nina sieht ihren „schwarzen Doppelgänger“ auf der Straße und in der U-Bahn.



Szene: Nina sieht nicht sich selbst im Spiegelbild, sie kratzt und verletzt sich.



THEMA: ,NINA UND MUTTER‘

Das Verhältnis zwischen Nina und ihrer Mutter ist sichtlich gestört. Das Thema wird nach der ersten Hälfte des Filmes eingeführt, als immer deutlicher wird, dass Nina aus ihrer kindlichen Welt heraustritt und „erwachsen“ wird. Das „liebe Mädchen“ widersetzt sich immer öfter der Mutter, was dieser natürlich gar nicht passt. Oboe und Streicher erklingen atmosphärisch-bedrohlich, sie erscheinen wie ein Nebelhorn, dass die nähernde Gefahr ankündigt. Auch hier lösen disharmonische Klaviertöne Beklemmung aus. Ninas Thema steht in Kontrast zur drohenden Gefahr. Die Komposition erscheint 5 Mal im Film und wir von Mansell „The New Swan Queen“ genannt.



Szene: Zuhause präpariert Nina zusammen mit ihrer Mutter ihre Ballettschuhe. Nina widersetzt sich am Ende des Gesprächs mit einem lauten und aggressiven „Nein“.



Szene: Nina kommt nach der Party-Nacht mit Lilly nach Hause. Sie benimmt sich respektlos gegenüber der Mutter und widersetzt sich erneut.

THEMA: ,SPIELUHR‘

Das Motiv der Spieluhr taucht nur zwei Mal im gesamten Film auf, ist dennoch aber von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Eine Spieluhr ist ein Spielzeug und somit Symbol für Kindlichkeit, Naivität und Unschuld. Sie steht also für all das, was Nina zu Beginn der Geschichte verkörpert. Die Tatsache, dass nicht Nina, sondern ihre Mutter die Spieluhr bedient, könnte ein Zeichen dafür sein, dass sie will, dass Nina für immer ihr „liebes Mädchen“ bleibt.

Nach Ninas Verwandlung zum schwarzen Schwan taucht erneut die Spieluhr auf: Sie ist jedoch zerbrochen und die Melodie, das Schwanenseethema, klingt schief. Die heile Welt ist zerbrochen und Nina ist nicht mehr das kleine Kind, das sie war.



Szene: Nina wird von ihrer Mutter getröstet



Szene: Nach der Verwandlung ist auch die Spieluhr kaputt

THEMA: ,BETH‘

Beth ist Ninas großes Vorbild. Genau genommen sind sich Beth und Nina in ihren Wesenszügen so ähnlich, dass Beth gut und gerne eine Zukunftsvision von Nina sein könnte. Beide haben den inneren Drang perfekt zu sein und legen dabei einen beinahe selbstzerstörerischen Trieb an den Tag. Zum ersten mal hört man Beths Thema, wenn Nina ihre Umkleide betritt. Ein warmes, wohlklingendes Klavier und Streicher schaffen die Atmosphäre einer Traumwelt, nach der Nina sich sehnt. Sie möchte auch eine Garderobe für sich, sie möchte Beths Platz einnehmen. Immer wieder sind traurige Akkorde in die Melodie mit eingeflochten, die den Zwiespalt zwischen Bewunderung und Eifersucht in Nina ausdrücken.

Ein weiteres mal taucht Beths Thema auf, als Nina sie nach ihrem Unfall im Krankenhaus besucht. Jetzt sind die langsamen, getragenen Klänge von vorher viel ausgeprägter, der Stimmung im Krankenhaus entsprechend.

In Schwanensee untermalt diese Melodie die Szene, in der Odette ihrem Prinzen vergibt. Und auch in den Szenen im Film, in denen man das Thema hört geht es um Schuld und Vergebung, z.B. fühlt sich Nina schuldig, dass sie Beth ihren Platz weggenommen hat.



THEMA: ,SCHWARZER SCHWAN‘

Dieses Thema tritt immer dann auf, wenn sich Nina aus ihrer behüteten Welt hinaus traut, sich auf ihre „dunkle Seite“ einlässt und ihrer Sexualität zulässt. So zum Beispiel, als sie sich, wie Thomas ihr empfohlen hat, selbst befriedigt, um mit ihrem Körper in Kontakt zu treten. Ein weiteres Mal hört man das Thema, wenn Nina glaubt sich auf eine Nacht mit ihrer Kollegin Lilly einzulassen. Es beginnt zunächst zaghaft mit zurückhaltenden Klavier- und Chelloklängen. Dann setzt ein Gitarviol, eine Mischung aus Gitarre und Violine, ein, das gezupft gespielt wird. Die Steigerung von Tempo und Dynamik drücken den inneren Kampf in Nina aus, dem sie immer mehr nachgibt. Die für das normale Gehör exotisch wirkenden Klänge des Gitarviol verleihen der Melodie einen getriebenen und verruchten Touch.



Szene: Nina befriedigt sich selbst



Szene: Nina lässt sich auf eine Nacht mit Lilly ein

SYNTHETISCHE KLÄNGE & ON-OFF MUSIK

SYNTHETISCHE KLÄNGE

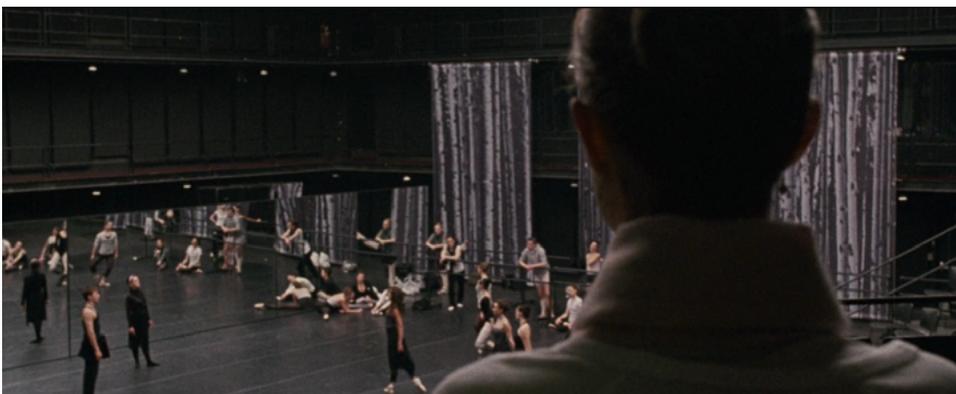
Elektronisch-atmosphärische Klänge werden gezielt verwendet um die drohende Gefahr anzukündigen. Oft wird das „Böse“, sei es eine Handlung oder Objekt mit synthetisch finsternen Klängen untermalt. Mansell implementiert diese auch gezielt in das Orchester. Dadurch wird dem Film ein diabolischer Beigeschmack gegeben.

ON/OFF MUSIK

Der Wechsel von ON und OFF Musik tritt dann auf, wenn stattfindende Ballettproben betreten oder verlassen werden. Im Verlauf einer Szene, werden Proben entweder durch ihre Musik im OFF eingeleitet oder beim Verlassen im OFF ausgeleitet.



Szene: Nina nähert sich dem Ankleidezimmer von Beth. Die dunkle Seite der berühmten Ballerina wird durch einen immer lauter werden synthetischen Sound deutlich.

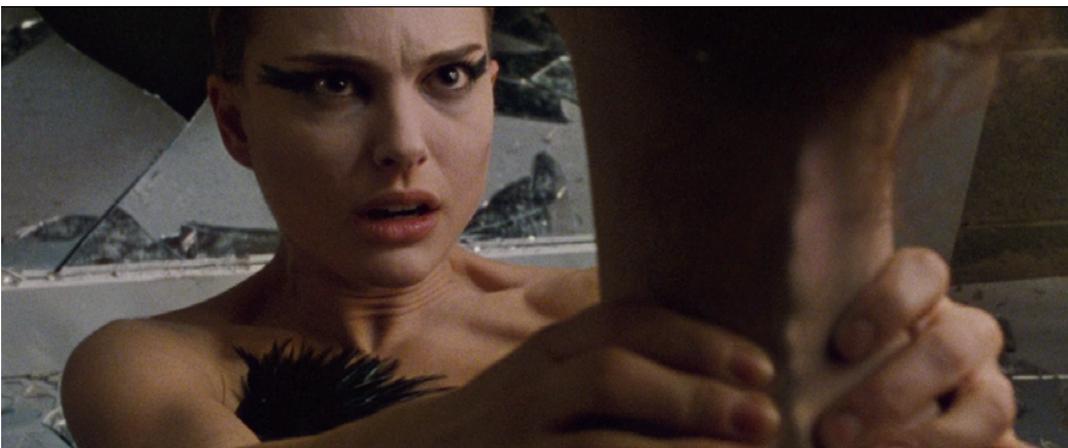


Szene: Nina betritt Ballettproben. Wechsel von OFF- zu ON-Musik.

STILLE

Die Musik ist eindeutig der dominantere Partner im Film. Die Stille wird dennoch sehr bewusst und gezielt eingesetzt. So tritt beispielsweise nach musikalischen Höhepunkten, abrupt Stille ein. Dieser absolute und plötzliche Kontrast lässt die Spannung und Dramatik der stattfindenden Handlung heftiger erscheinen und tiefer nachwirken. Das immer lauter werdende Orchester und das Zuspitzen der Handlung, fesseln den Zuschauer bis zu dem Moment, als abrupt Stille eintritt und er wie aus der Trance erwacht. Auch Nina scheint dann kurzzeitig aus ihrem Wahn zu erwachen.

Des Weiteren wird Zuhause bei Nina Stille eingesetzt. Nina kann dort etwas pausieren von dem großen Druck, den das Ballett auf sie ausübt.



Szene: Nina ersticht „Lily“ mit einem Stück des zerbrochenen Spiegels. Danach tritt abrupt Stille ein.

EINSATZ DER MUSIK

Meist ist die Musik paraphrasierend eingesetzt, um Gefühle, Wahnvorstellungen und Schreckensmomente klar hervorzuheben. Gleichzeitig ist ein gewisses paraphrasieren schon dadurch gegeben, dass der Hauptteil des Score aus einem Ballettstück stammt und damit eigentlich den Tanz der Ballerinas unterstreichen soll. Im Film unterstreicht er statt der Emotionen der Tänzer, die Emotionen der handelnden Personen.

Beispiel: Nina wartet auf das Verkünden der Besetzung

Immer wieder wird der gleiche Akkord auf einem Klavier angeschlagen, was sich wie das Ticken einer Uhr anhört, was die Spannung beim Warten noch steigert. Als Nina ihre Besetzung erfährt, setzt eine zugleich schicksalhafte und hoffnungsvolle Melodie ein, die bei Schwanensee zu hören ist, während die Schwäne auf die Rückkehr ihrer Königin vom Ball warten. Sie wissen nicht wie ihr Schicksal verlaufen wird, genauso wie Nina nicht so recht zu wissen scheint, ob sie sich freuen oder sich vor der Herausforderung fürchten soll. Sie scheint zu ahnen, dass diese Rolle Folgen für sie haben wird, was die Musik sehr gut ausdrückt.

Polarisierend ist die Musik meist dann, wenn der Zuschauer sich in Nina hineinversetzen soll oder wenn sie ihre Wahnzustände hat. Gerade dann soll das Gefühl, nicht mehr zwischen der realen Welt und Wahn unterscheiden zu können, auch auf den Zuschauer übertragen werden und das gelingt auch über den Soundtrack.

Beispiel: Gespräch Nina und Lilly auf dem Ball

Nina trifft hier zum ersten mal alleine auf Lilly. Diese will die Chance ergreifen und sich mit der Kollegin unterhalten, aber Nina wirkt verschüchtert, antwortet nur knapp und flüchtet dann. Ohne Hintergrundmusik hätte man den Eindruck, dass Lilly sehr nett ist und Nina sie ohne Grund zurückweist. Durch die bedrohliche Musik des Soundtracks aber weiß man als Zuschauer: Nina fühlt sich eingeschüchtert und bedroht von der neuen Kollegin und fürchtet um ihre Rolle als Primaballerina.

BESONDERE SZENEN: ,FEIERN MIT LILLY‘

Nina lässt sich von Lilly dazu überreden mit ihr auszugehen und sie finden sich schließlich in einer Bar wieder. Während Lilly Nina dazu bewegen will endlich „mal zu leben“ und mit Hilfe von Drogen einmal loszulassen läuft im Hintergrund atmosphärisch wabernde elektronische Musik, die im Verlauf des Aufenthalts langsam lauter zu werden scheint. Nur an zwei Stellen webt Mansell sehr subtil klassische Musik unter die elektronischen Klänge, sodass es beim ersten Mal Hören kaum auffällt. Als Lilly Nina eine Pille zum Relaxen anbietet, erklingt die Melodie, die im Prolog Rotbart ankündigte. Nina wird sozusagen zum Bösen verführt. Wenn Nina ihrer Bekanntschaft die Geschichte von Schwanensee erzählt, hört man ebenfalls eine leichte klassische Melodie, die sobald man sie hört auch schon wieder zu verklingen scheint. Generell wird elektronische Musik hier als Gegenpol zur im Score vorherrschenden klassischen Musik verwendet. Sie symbolisiert das Loslassen, fallen lassen. Während in der Bar eher gediegene, loungige Musik spielt, steigert sich die Tanzmusik in der Diskothek bis zum Ekstatischen. Durch das beigefügte Lachen hat sie sogar etwas dämonisches an sich, was bei Nina Wahnvorstellungen hervorruft, in denen sie sich selbst in der tanzenden Menge wiederzuerkennen glaubt.



Szene: Nina wird locker von den Drogen und lässt sich endlich fallen

BESONDERE SZENEN: 'DIE VERWANDLUNG'

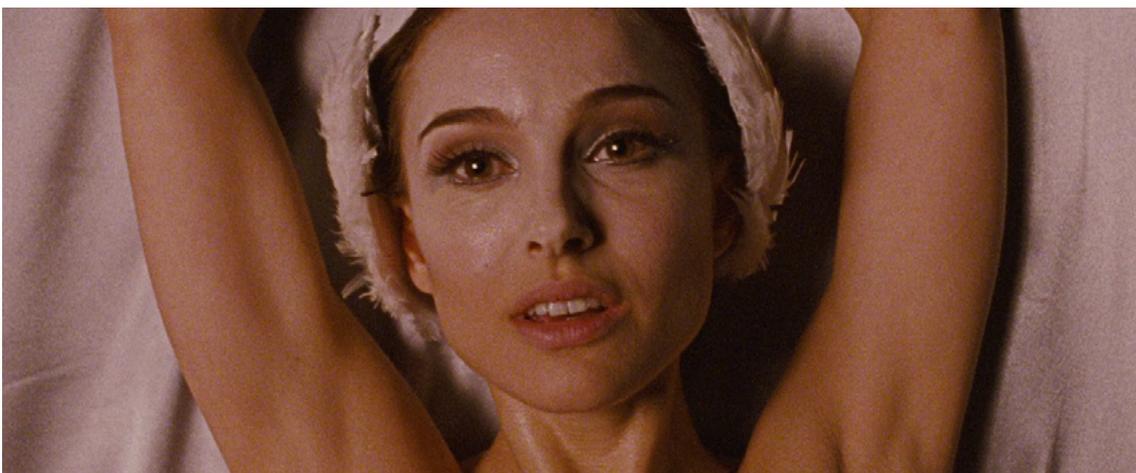
Nina kommt nach Hause, nachdem sie Beth ein zweites Mal im Krankenhaus besucht hat und dort von schlimmen Wahnvorstellungen heimgesucht wurde. Als sie die Haustür hinter sich schließt, glaubt sie die schlimmen Halluzinationen hinter sich gelassen zu haben. Das Anschlagen des gleichen Tons eines Klaviers, das ein bisschen wie das Ticken einer Uhr anmutet, lässt uns als Zuschauer anders denken. Das Pochen des Klaviers erzeugt eine Spannung, die durch einsetzende dunkle Klänge und die Melodie der wartenden Schwäne noch gesteigert wird. Es folgt ein Schreckmoment, als Nina bemerkt, dass ihr ihre Wahnvorstellungen bis in die Wohnung gefolgt sind und sie nun unter einem laut anschwellenden Orchester von Zimmer zu Zimmer jagen. Die Melodie gleicht dabei der, die in Schwanensee beim Auffliegen von Rotbarts Betrug zu hören ist. Sowohl im Film als auch in Schwanensee stellt diese Szene ein vorläufiges Finale dar. Nina hat den Kampf gegen ihren inneren schwarzen Schwan verloren, scheint sich sogar physisch in einen schwarzen Schwan zu verwandeln. Das Böse scheint (vorerst) gewonnen zu haben.



Szene: Nina glaubt sich körperlich in einen Schwan zu verwandeln

BESONDERE SZENEN: 'DIE ERLÖSUNG'

In einer vorherigen Szene glaubt Nina, Lilly im Affekt mit einer Spiegelscherbe erstochen zu haben. Als diese plötzlich an der Türe ihrer Garderobe klopft, muss sie allerdings erkennen, dass dies wieder nur eine ihrer zahlreichen Wahnvorstellungen war und dass sie sich in Wahrheit mit der Scherbe selbst verletzt hat. Es setzt das Schwanenseethema aus der Szene ein, als der Prinz mit einer Riesenwelle ertränkt werden soll. Streicher und laute Bläser stellen die Strömung und die Wellen dar und erzeugen so eine hohe Dramatik. Und wie eine Welle trifft auch Nina die Erkenntnis, dass sie sich womöglich sogar tödlich verletzt haben könnte und wohin sie ihr Wahn schließlich gebracht hat. Die Off-Musik des Finales geht über in On-Musik zu der Nina auf der Bühne tanzt. Als das Finale zu seinem Höhepunkt kommt, wo Nina sich als Odette in den Tod stürzen soll und sie sich vom Bühnenbild in die Matratze fallen lässt, ist alle Dramatik verflogen und man hört nur noch leichte Streicher. Die Melodie mutet wie eine Erlösung an, die im Applaus der Zuschauer endet. Somit hat auch Nina ihre Erlösung, denn sie hat perfekt getanzt.



Szene: Nina ist nach dem Finale sichtlich erlöst

QUELLEN

http://de.wikipedia.org/wiki/Black_Swan

[http://en.wikipedia.org/wiki/Black_Swan_\(film\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Black_Swan_(film))

<http://de.wikipedia.org/wiki/Schwanensee>

<http://www.youtube.com/watch?v=KEkhPKIRHs8>

http://en.wikipedia.org/wiki/Clint_Mansell

<http://www.telegraph.co.uk/culture/music/8271034/Clint-Mansell-interview-for-Black-Swan-soundtrack.html>

<http://filmmusik-blog.de/allgemein/black-swan-ost-lint-mansell.html>

http://www.original-score.de/index.php/site/kritik/black_swan/

<http://vimeo.com/17717688>

http://en.wikipedia.org/wiki/Darren_Aronofsky